

Über Weihnachtskerzen und Winterbienen

von Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener

**Nichts gleicht der Seele so sehr wie die Biene,
sie fliegt von Blüte zu Blüte
wie die Seele von Stern zu Stern,
und sie bringt den Honig heim
wie die Seele das Licht.**

Victor Hugo

In der nun lichtärmsten Zeit des Jahres ruhen die Arbeiten in unserem KinderSinnesGarten und die Natur atmet aus. Kurz vor der Wintersonnenwende sind wir mit den Vorschulkindern im Garten verabredet, um eine Weihnachtskerze zu ziehen und unsere Bienen in der Klotzbeute zu besuchen. Alles ist verschneit und der Nebel ringsherum hüllt uns schützend ein. Im Garten steigt Dampf auf und der Duft des warmen Bienenwachses erzeugt eine vorweihnachtliche Stimmung. Wir setzen uns zusammen auf die Bänkechen um den Wachstopf und unterhalten uns darüber, für was unsere Bienen Wachs herstellen und wie kostbar diese Gabe ist. Um ein Kilogramm Wachs herzustellen, benötigen sie rund zehn Kilogramm Honig! Auch über die anderen sechs Bienengaben der »goldenen Sieben« (Honig, Wachs, Pollen, Propolis, Gelée Royale, Bienengift und die ganze Biene als Arzneimittel) kommen wir ins Gespräch und es kehrt eine demütige Stimmung ein. Dann bekommt jedes Kind ein Stück Baumwollschnur und beginnt, diese in das flüssige Gold zu tauchen. Immer wieder bewegend ist die Beobachtung, wie schwer verständlich es für

manche Kinder scheint, dass die Wachshülle nicht schneller wächst, wenn man den Docht doch etwas länger oder schneller ins Wachs tunkt.

Erst ist die Stimmung wuselig und es bildet sich eine unruhige Traube um den Wachstopf. Aber die meisten Kinder finden schnell einen schönen Rhythmus zwischen Eintauchen und Abkühlen und es entsteht binnen kurzer Zeit eine besinnliche Stimmung. Fast schreitend tragen sie ihre Werke zum Abkühlen durch den Garten und bauen Schneester. Bei jedem Tauchgang nimmt die Kerze an Umfang zu, bis sein Träger mit ihrer Gestalt zufrieden ist. Es ist ein mühevoller Prozess, laufen doch die Kinder Runde um Runde im Garten umher, um die Schichten abkühlen zu lassen. Dabei ist vieles zu beobachten. Je dichter die Wachsschicht um den Docht »gewachsen« ist, umso aufrechter geht sein Träger, um nun auch zielstrebig zum Wachsessel zu gelangen. So entsteht ein ganz eigener Rhythmus. Denn je länger die entstehende Kerze abkühlen kann, um so eine bessere Qualität erhält sie und bekommt eine wunderbar glatte Oberfläche. Die Augen funkeln, wenn die Wachshülle sichtbar dicker wird und am Ende hat jeder eine kleine, ganz individuelle Weihnachtskerze gezogen. Das duftende Wachs, Wärme, einen Docht und Zeit – mehr braucht es nicht. Das Kerzenziehen liegt uns besonders am Herzen. Bringen doch die Bienen aus ihrer dunklen Behausung dieses wunderbare Licht hervor.

Während die Weihnachtskerze Schicht um Schicht wächst, unterhalten wir uns darüber, was unsere

Bienen eigentlich im Winter machen. Die Gedanken und Bilder sind sehr bunt und vielfältig und die wenigsten können sich vorstellen, wie es im Innern der Bienenwohnung jetzt aussieht. Mit der warmen und gut riechenden Kerze in der Hand laufen wir in kleinen Grüppchen zu unserem Bienenvolk in der Klotzbeute und nehmen die Bienen wahr: riechend und hörend. Denn in den ersten Frostnächten hat die Königin mit dem »Stiften« (Eierlegen) aufgehört, die Winterbienen haben ihre Stoffwechselaktivität minimiert und sich zu einer kompakten Wintertraube zusammengezogen. Im Zentrum des Stockes wird eine konstante Temperatur von mehr als 20°C gehalten und dafür benötigt ein Volk etwa 50 Gramm Honig am Tag. Und wenn wir jetzt unsere Nase oder unser Ohr an das Flugloch halten, können wir das im Sommer gesammelte Licht förmlich fühlen. Das sanfte, konstante Summen in Kombination mit dem erdigen Honig-Propolis-Geruch aus dem Flugloch erzeugt ein lichterfülltes Bild in der Seele. Wie die ganze Erde und wir Menschen atmet der gesamte Bien ein und ist jetzt ganz bei sich. Der Glanz der Kinderaugen und das empfundene Urvertrauen bei diesem unvergesslichen Erlebnis prägt sich ganz tief ins Herz ein. ●

Zu den Autoren: Susanne Kiener ist Gartenbaulehrerin an der Freien Waldorfschule Konstanz. Dr. Daniel Schaarschmidt-Kiener ist Vorstandsmitglied im Waldorfkindergarten Wahlwies und der Freien Waldorfschule Wahlwies.

Link: www.waldorfkindergarten-wahlwies.de

